

Text: Gal. 5,25f; 6,1-3.7-8

Thema: Aus welchen Quellen wirst du leben?

25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. 26 Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.

Liebe Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so hilft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid; und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest. 2 Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. 3 Denn wenn jemand meint, er sei etwas, obwohl er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. 7 Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. **8 Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.**

Liebe Gemeinde!

Unser Leben ist weithin geprägt von **Gegensätzen**, z.B. Tag – Nacht, gesund – krank, fröhlich – traurig, böse - gut usw. Eine Menge könnten wir noch aufzählen, Dinge, die man nicht vermengen kann, die sich einander widersprechen. Ich kann z.B. nicht zugleich reich und doch arm sein!

Paulus bringt in unserem Predigttext auch **Gegensätze**, die sich gegenseitig völlig ausschließen, Gegensätze, in denen wir leben können und zwar entweder da oder dort, nicht in beiden zugleich. Eine **Entscheidung** ist jeweils nötig, auf welcher Seite ich stehen will - da oder dort. Und das Ganze wird dann auch **unterschiedliche Folgen** haben.

Ein entscheidendes Gegensatzpaar, das Paulus anführt, nennt er: **Geist – Fleisch**. Ein merkwürdiges Gegensatzpaar. Normalerweise wissen wir heute nicht mehr, was damit gemeint ist. Ich muss daher fragen: *Wo begegnet uns dieses Gegensatzpaar Geist – Fleisch? Wo begegnet es uns in unserem alltäglichen Leben?*

Ich versuche mal, mit ein paar Beispielen das zu erklären: Wenn z.B. einer meint, er müsste von sich aus **genügend Beziehungen** zu einflussreichen Menschen aufbauen, um Entscheidendes im Leben zu erreichen, er müsste also nur genügend sogenanntes **Vitamin "B"**, sprich "Beziehungen" haben, der hat auf Fleisch vertraut.

Oder: Wer sein **Fähnchen nach dem Wind** richtet, wer sich immer nur den Menschenmeinungen um sich herum anpasst, um anerkannt zu sein, um etwas zu gelten, der setzt auf Fleisch.

Wer nach dem Motto lebt: "Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott" - der setzt auf Fleisch.

Wer meint: Fleiß, schuftet von früh bis spät, das sei das **einzige Rezept zum Erfolg** und wer dagegen das Wort „Segen“ **nicht kennt**, der bewegt sich im Fleisch. „**Fleisch**“ – **das meint also unseren Machbarkeitswahn aus eigenem Vermögen.**

Paulus warnt in unserem Predigttext vor diesem Machbarkeitswahn, vor diesem Leben aus dem Fleisch:

Wer nur auf die Machbarkeit setzt, wer glaubt, alles irgendwie aus eigener Kraft machen zu können, notfalls sogar mit zweifelhaften Methoden, der wird letztlich nicht gewinnen, sondern – wie er es nennt – so ein Mensch wird letztlich das Verderben ernten. Der wird alleingelassen sein – gerade dann, wenn’s wirklich mal darauf ankommt! *Warum das so ist?* Ganz einfach! Weil sich Vieles zwar machen lässt, aber

eben doch nicht alles! Vor allen Dingen – wie ich es eingangs gesagt habe: **die wesentlichen Dinge des Lebens** lassen sich eben nicht machen! Man kann sie sich allerhöchstens **schenken lassen!**

Was wäre im Gegensatz dazu nun aber das Leben aus dem Geist? Was meint Paulus damit?

Ein paar Beispiele dazu aus unserem Alltag:

- sich etwas schenken lassen;
- seinen Stolz erkennen und bereit sein, ihn fallen zu lassen und statt dessen zuzugeben, dass ich nicht weiterweiß; sich helfen lassen;
- zugeben, dass ich Fehler gemacht habe, dass ich Vergebung brauche;
- einmal wenigstens den Gedanken denken, dass ich vielleicht doch nicht der Größte und Beste bin, der alles kann, sondern dass ich auch etwas nicht kann, dass ich da und dort sogar ganz dringend Hilfe brauche und dann auch um diese Hilfe bitte.

All das könnte man mit den Worten des Paulus als „**Leben aus dem Geist**“ umschreiben.

Oder ein weiteres Beispiel: die Wahrheit sagen, auch wenn ich mich damit unbeliebt mache, Ehre und Anerkennung verliere, **auch das wäre „Geist“**.

Und jetzt kommt's: Gerade diesem Verhalten, das äußerlich wie Verlust, wie Schwächlichkeit, wie eine Niederlage aussieht, dieser Einstellung allein sagt Paulus das Leben zu, **wirkliches Leben**, Leben in echter Qualität. Wer mit solchen Grundsätzen lebt, dessen Leben wird gesegnet sein und wird daher auch gelingen – gelingen in den verschiedensten Bezügen, ob im Beruf oder in der Ehe oder Familie, in der Kindererziehung usw. Jedenfalls ist das meine bisherige Erfahrung, die ich machen konnte.

Liebe Gemeinde – mit diesem Gegensatzpaar habe ich jetzt lediglich Dinge unseres Alltags angesprochen. Mit dem christlichen Glauben ganz speziell hatte das noch gar nichts zu tun. Der Apostel Paulus nimmt jetzt aber dieses Gegensatzpaar und wendet es auch auf den ganzen Bereich des Glaubens an. Auch da feiert nämlich das sog. „Fleisch“ nicht selten fröhliche Triumphe, ehe es schließlich in nichts zusammenfällt.

Wenn z.B. einer meint, eine nur äußerlich zur Schau getragene Frömmigkeit tut's, dass man also seine religiösen Traditionen pflegt, ohne es wirklich im Herzen zu haben, dann muss er wissen, dass diese Art von Frömmigkeit "Fleisch" wäre und daher keinen Bestand hätte, weder vor Menschen, noch vor Gott.

Oder andere denken oder sagen vielleicht im Gegensatz dazu: „*Was soll bloß der ganze fromme Kram?*“ Hör mir bloß auf mit denen, die den ganzen Tag mit der Bibel in der Hand herumrennen und beten. Besser ist es doch, ein **anständiger Mensch** zu sein, sein Leben, seinen Beruf, seine Aufgaben pflichtbewusst zu erfüllen! Meinem Nächsten zu helfen, das macht meinen Glauben aus." Natürlich ist an dieser Aussage auch etwas Wahres dran. Aber sie ist dennoch „Fleisch“! Warum? Die Antwort: Weil hier einer versucht, **aus sich selbst heraus** pflichtbewusst, gut, anständig, ein guter Mensch bzw. ein guter Christ zu sein. Betonung: aus sich selbst heraus.

Vorsicht, liebe Gemeinde. Ganz schnell können sich da Dinge ereignen, wo man plötzlich auf der Nase liegt und man sich fragt: „*Wie konnte mir das nur passieren?*“ Immer hatte man doch betont, dass man

getauft und konfirmiert ist, dass man ab und an in die Kirche gehe, zwischendurch für die Armen in Afrika etwas spende. Immer wollte man doch vorbildlich sein in der Nächstenliebe. Über so manche Taugenichtse in der Nachbarschaft hat man dagegen die Nase gerümpft und sich gesagt: „**Wie kann man nur so leben. Schau sie dir nur an. Denen müsste mal jemand gehörig die Meinung sagen!**“ Paulus mahnt gerade hier zur Vorsicht. Gerade das selbstgefällige religiöse Fleisch liegt schneller auf der Nase, als man es zugeben möchte! Und dann ist der Jammer groß und man fragt sich: „*Wie konnte das ausgerechnet mir passieren? Warum habe ich mich bloß zu dieser Dummheit hinreißen lassen!*“

Liebe Gemeinde – Paulus will die Christen in Galatien und auch uns sensibel machen gegenüber dieser Krankheit des „Lebens aus dem Fleisch“. Achtung vor diesem **gefährlich wirksamen Wahn** einer äußerlich vollzogenen Religiosität bzw. eines „Gutmenschentums“ aus eigener Kraft. Dieser Wahn kann schneller an sein Ende kommen, als man denkt.

Aus welcher Quelle also lebe ich? Aus dem „Fleisch“ – also aus dem Machbarkeitswahn und dem daraus fließenden Stolz? Oder aus dem „Geist“ – also aus der Haltung: Jesus, ich brauche dich. Ich brauche deine Kraft; ich bin angewiesen auf deine Vergebung; ich bin angewiesen darauf, dass du meinen Alltag segnest, auch mein ganzes Denken, mein Hoffen, meinen Glauben, mein Vertrauen auf dich. Halte du es am Brennen, dass ich nicht von einer Sorgenfalle in die nächste tappe und mein Leben zunehmend zermürt wird. Hilf mir, dass ich mein Leben lebe aus deiner guten und gnädigen Hand.

Ein **origineller alter Christ** hat das Ganze mal mit einem Beispiel aus der deutschen Grammatik umschrieben: "**In der Schule** habt ihr alle gelernt" - so sagte er - "dass die erste Person 'Ich' heißt, die zweite 'Du' und die dritte 'Er, Sie, Es. In der **christlichen Grammatik** aber ist das grundfalsch. Dort lautet es umgekehrt: Die erste Person heißt „Er“, nämlich Gott, die die zweite 'Du', nämlich unser Nächster, und das 'Ich' kommt ganz zum Schluss als 3. Person. In dieser Grammatik - so sagte dieser alte Christ - haben wir alle noch lange nicht ausgelernt."

Ich, du. Er/sie/es – das wäre demnach „Leben aus dem Fleisch“.

Er, du. Ich – das wäre dann „Leben aus dem Geist“.

Aus welcher Quelle lebe ich? Aus welcher Quelle will ich mein Leben, meine Aufgaben, meinen Beruf, meinen Alltag, meine Familie, meine Ehe, meine Versuchungen meine Schwachheiten, meinen Glauben meistern? Die erste Person heißt "Er", nämlich Gott. Er ist die unerschöpfliche Quelle, aus der ich unentwegt schöpfen darf und schöpfen kann. Die vorrangige Frage heißt deshalb nicht: "Was kann ich tun?" Sondern die Kernfrage lautet: "Wem gehöre ich? Wer hat das Sagen in meinem Leben? Aus welcher Quelle beziehe ich meine Kraft?" Ist der Grundgedanke meiner Frömmigkeit der: Jesus, vor allen Dingen **brauche ich Dich, Deine Vergebung, Deinen Segen?** Das wäre dann „Leben aus dem Geist“!?

Ach, liebe Gemeinde – im Blick auf **mein ganzes Leben** konnte und kann ich immer wieder nur sagen – und ich sage das jetzt **als mein Bekenntnis, das sich im Lauf meines Lebens immer mehr herauskristallisiert hat**: Gott sei Dank gibt es mehr, weit mehr als mich und mein eigenes Vermögen. Gott sei Dank - es gibt ihn, den lebendigen Gott, ihn, meinen Herrn Jesus Christus. **Ich darf aus ihm leben**; ich darf leben

aus seinen wunderbaren Zusagen, die er mir gegeben hat. Und ich darf dabei erleben, wie er treu dazu steht. Auf meinem Arbeitsplatz vor meinem Computer liegt eine Zusage Gottes, die ich bei all meinem Arbeiten immer wieder ansehe, und dieses Bibelwort sagt: **“Du wirst erfahren, dass ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die mir vertrauen.”** (Jes. 49,23) Weil das so ist, deshalb darf ich leben aus dem **Gebet**, das eine gewaltige Kraftquelle ist. Ich darf leben aus der **Vergebung**. Was habe ich nicht schon alles verbockt. Aber ich durfte und darf es zu Jesus bringen, der es auf sich nimmt und mich davon freimacht und befreit aufatmen lässt. Und wie oft durfte ich erleben, wie er mich auch **vor so mancher Dummheit bewahrt** hat. Ich kann ihm dafür nur danken.

Aus welcher Quelle lebe ich? Aus dem Fleisch oder aus dem Geist? Eine **Entscheidung** ist nötig - so sagte ich eingangs. Eine Entscheidung ist nötig, auf welcher Seite ich stehen, wem ich gehören, aus welchen Gründen ich leben will. Es ist eine Entscheidung, die Jesus in die Worte gekleidet hat: **"Folge mir nach! Kehr um und glaube an das Evangelium!"** Es ist die ernstzunehmendste, die wichtigste Entscheidung in meinem Leben, die ich treffen muss. Es ist eine Entscheidung, deren letzte Konsequenz Leben oder Tod heißt. Wenn es um so viel geht, sollten wir sie entsprechend ernst genug nehmen! AMEN!